

Chueri und Regel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

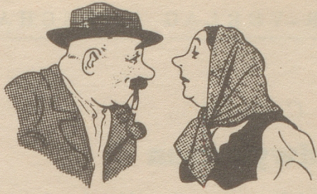
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Chueri und Rägel

«Chueri, weisch du, was der Jeremias Gotthälff für en Landsmaa gsy isch? En Ussländer?»

«Rägel, du söttisch Babe heißel En Bärner isch er doch gsy, der Gotthelf.»

«Aber worum läsed en dänn d Bärner Grofyrät nid, wenn er doch en Landsma isch von ene? — Lis da, was im Bleitli schtaat: «Zwee Söiniggel vo Puuresöön sind begnadiget worde, daß d Schtraaf nid müend absitze wäge Mißbruch vome füzjäärige Pflägchind. Der Hof chönt vilicht echli drunder liide, wenn die Schmutzfinke im Zuchthuus wäred schtaft diheime am Schürtöörli umezschtta im Winter.»

«Was sieg ächt der Gotthälff derzue, wenn er no läbti?»

«Er häts scho gseit, Chueri: Darum wendet man viel größere Sorgfalt auf die Anlegung von Kapitalien als auf die Unterbringung von Kindern. Himmelschreiend bringt man sie unter im eigenen Kanton, und zwar nicht aus Bosheit, sondern weil man wohl Aecker kennt und Wiesen, Pferde und Kühe, aber nicht der Seele Natur und Wesen. Aber doppelt töricht ist die Obrigkeit zu nennen, welche diesen Wahn nicht nur bestärkt, sondern in demselben vorangeht. Da muß wohl, was oben sein soll, unten kommen, die Seele in den Staub, während die Füße gen Himmel gabeln.»

«Das isch e gueti Oorfiige, usem Grab erteilt. Was heft er ächt erscht gseit, wenn er d Begründig gläse hetti, das arme, verdorbene Chind seig, der aggressive Teil' gsy?»

«Au das hät er scho gseit, der Gotthelf: „Wenn eine Regierung sich emanzipiert von der Handhabung der Gesetze, so folgen alle andern Emanzipationen nach, und wenn alle Emanzipationen vollendet sind, was ist dann das Ende und wer hat den Anfang vom Ende gemacht, he?“ — Säg dus, Chueri!»

AbisZ

Anmerkung: Zitate aus «Wie 5 Mädchen im Brantwein jämmerlich umkamen» und «Der Geldstag».

Stöhnen und Klagen hilft
bei Hexenschuss, Halskehre
und Rheuma nichts-----
Es bleibt nur ein Weg:
UROZERO
das bewährte Rheumamittel.

Wettbewerb des Nebelspalters

Wir suchen

humoristische Kurzgeschichten

BEDINGUNGEN:

1. Am Wettbewerb kann jede in der Schweiz wohnhafte Person teilnehmen.
2. Der Umfang der Kurzgeschichte darf zwei Schreibmaschinenseiten im Briefformat mit den üblichen Zwischenräumen nicht überschreiten.
3. Die Arbeiten sind bis zum 31. März 1951 an den Nebelspalter-Verlag in Rorschach zu schicken. Sie sollen auf dem Couvert den deutlichen Vermerk tragen: Kurzgeschichten-Wettbewerb.
4. Name und genaue Adresse des Absenders sollen zusammen mit dem Titel der Geschichte einem weiteren geschlossenen Couvert beigelegt werden.
5. Es werden folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis 500 Fr., 2. Preis 350 Fr., 3. Preis 250 Fr.,
4. bis 8. Preis je 100 Fr.

Der Ankauf weiterer guter Arbeiten ist vorgesehen. Es können keine Korrespondenzen über den Wettbewerb geführt werden.

6. Die Jury besteht aus: Carl Böckli, Redaktor, Heiden; Edwin Arnet, Redaktor, Zürich, und dem Nebelspalter-Herausgeber E. Löpfel-Benz in Rorschach.

Rorschach, den 18. Januar 1951.

Der Nebelspalter-Verlag.

Aus der
Produzentenkellerei
LENDI
1865 offerieren wir Ihnen unsere:

Bündner Rheinweine:
Maienfelder-Beerli
Malanser-Beerli
Churer-Süssdruck
spritzig und elegant

Tiroler und Veltliner
gehaltvoll und fein

Champagner und
Schaumweine
aus unserer Schaumweinkellerei

Marc de Malans
„alter Jahrgang“

Verlangen Sie bitte unsere Preislise

LENDI & CO. AG.
ST. GALLEN
TEL. (071) 2 12 32

OFFLEY
Since ⁴/_{ETC} 1757
Wines of
unsurpassed quality
PORTO & SHERRY
Agent: HENRY HUBER & CO
ZÜRICH 5 TEL. NO. 23 25 00

Die Originale der Nebelspalter-Bilder
sind beim Verlag in Rorschach käuflich